

jenes Diktators zurück: ... *ut male compilavit vestrae scriptor epistolae*¹⁶³). Wo er ihn endlich als einen Schüler erkennen läßt, von dem er offensichtlich genaue Kenntnis über seinen Bildungsgang hat, den er abzukanzeln sich das Recht nehmen darf, da erkennt man Gauzlin, dem er selbst einmal in einem Mahnschreiben seinen Bildungsgang in Reims, wo er die Weihen bis zum Diakon empfing, vorgehalten hat: *Tundenda est ergo mens bruta pistillo fidei; quae ab ipsis rudimentis infantiae in schola didicit et per plures annos in ecclesia tam multis concinuit, et quod cantavit animo non avertit: catholicam videlicet antiphonam, in qua dicitur: Deus homo factus est.*¹⁶⁴). Es wird damit auch deutlich, wen er in einem anderen, von uns schon wegen der Zitierung Hugos des Abts herangezogenen Briefe meint, wenn er in schonungsloser Form feststellt – immer an den König gerichtet – *scriptor vester et sensu et litteratura mentitus est*¹⁶⁵). Hinkmar hat sich im „Synodalbrief“ nicht gescheut, den Erzkanzler, einen der ersten Männer des Hofes und des Reichs, vor seinen Mitbischöfen und vor dem König wegen seines Unwissens zu verhöhnen.

Hier wurden König und führender Ratgeber angegriffen, in der Form wie in der Sache, in der sich Ludwig III. in dünnen Worten sagen lassen muß, wie sich der Erzbischof die Regelung senkt. Es verdient festgehalten zu werden, und Schmitz betont dies zu Recht¹⁶⁶), daß der König erst in Reaktion auf die Bestreitung herkömmlicher Rechte der karolingischen Herrscher, und gewiß auf Rat Gauzlins, den Affront Hinkmars mit der Einsetzung Odakers in die Nutzung des Bischofsguts beantwortet hat, in dem sich sein Kandidat etwa ein Jahr behauptete.

Es ist an der Zeit, das eigenartige Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer, Abt und Erzbischof, die zu politischen Rivalen geworden waren, näher zu beleuchten. Hinkmar hat nachweislich in Gauzlin zunächst den Schüler und Freund gesehen, hat wohl noch bei der Intrigue, die 878 in Troyes gegen ihn gerichtet war, etwas Sympathie für ihn¹⁶⁷)

¹⁶³) Schmitz S. 492, Zeile 34f.

¹⁶⁴) Vgl. oben Anm. 50 mit dem hier gegebenen Zitat, Schmitz S. 482, Zeile 41ff.

¹⁶⁵) Bautier, Recueil (wie Anm. 12) S. 117, Nr. 47 (= Migne, PL 126, col. 117ff.).

¹⁶⁶) Schmitz S. 478f.

¹⁶⁷) Vgl. Flodoard, MGH SS 13, S. 536, Regest eines Briefes Hinkmars an Gauzlin: *Item quaerendo, cur ad se missum vel litteras non dirigeret, ut facere solitus fuerat, exortans, ut id frequenter pro mutua dilectione atque consolatione facere studeat.* Dort S. 536 Regest eines Briefes nach Eintreten des tiefen Zerwürfnisses: *Item significans, quomodo de dilecto filio ei Gozlinus idem factus sit inimicus.* Hinkmar wirft Gauzlin vor, er sei *potentia elevatus*, dennoch *adhuc carum filium eundem nominat*. Hinkmar zeigt Ann. Bertiniani 878, S. 227f. wenig Sympathie für die Intriganten von Troyes, gegen Gauzlin, indem er ihr Spiel offenlegt.